

## **Deutschland hat unendlich viel Energie.....**

..... wirbt eine Kampagne der Bundesregierung für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien, welche letztes Jahr noch unter der Rot-Grünen Koalition auf den Weg gebracht wurde. Die Einleitung der Energiewende in Deutschland ist DIE Erfolgsstory der grünen Regierungsbeteiligung seit 1998!

Diese Aussage trifft natürlich auch für Baden-Württemberg zu und für unseren Landkreis. Das hat auch die Landesregierung erkannt und – rechtzeitig vor der Landtagswahl - eine „Ausbildungsoffensive Erneuerbare Energien“ gestartet. Dabei arbeiten die in der Thematik zuständigen Ministerien für Wirtschaft, Umwelt und Landwirtschaft eng zusammen. Für den Bereich Biomasse-Energie wird es am 13.02.2006 in Stuttgart im Haus der Wirtschaft voraussichtlich vom zuständigen Ministerium MLR erste Informationen geben, wie die Kampagne in diesem Themenfeld umgesetzt werden soll.

### **Biomasse: Der „schlafende Riese“**

In einem künftigen Energiemix – egal ob auf Landes-, Bundes- oder Europäischer Ebene – wird der Biomasse eine tragende Rolle als Energieträger der Zukunft mit enormen Potenzialen vorausgesagt. Nach einer Studie des Ökoinstituts aus dem Jahr 2004 können bis zum Jahr 2030 etwa 17 % des dann notwendigen Primärenergiebedarfs in Deutschland aus Biomasse gedeckt werden.

Experten gehen davon aus, dass der Biomasse als Energieträger in Deutschland eine Entwicklung bevorsteht, wie der Windenergie in den 90er Jahren – nur mit noch rascherem Zuwachs. Dies trifft ganz besonders für das walddreiche Flächenland Baden-Württemberg zu. Hier kommen sowohl der Einsatz von Holz als auch von landwirtschaftlichen Reststoffen und Rohstoffen vom Acker in Betracht. Der Zuwachs bei Anzahl und Leistung der Biogasanlagen im Land gerade im vergangenen Jahr (Steigerung um etwa 80 Anlagen auf ca. 400) zeigt, dass die Landwirte die Chancen auf eine neue, nachhaltige Erwerbsmöglichkeit bereits erkannt und aufgegriffen haben. Auch der Einsatz von Holzenergie als Scheitholz, Hackschnitzel oder Pellets nimmt angesichts rasant steigender Energiepreise stark zu. Biomasse-Energie sichert und schafft zahlreiche neue Arbeitsplätze!

Holzenergie, Stromerzeugung und Wärmenutzung aus Biogasanlagen oder auch der Einsatz von Rapsöl oder Biodiesel als Kraftstoff – Biomasse ist als Energierohstoff ein „Multitalent“. Auch im kommunalen Bereich bieten sich hier enorme Potenziale, die eigene Gemeinde auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung bei langfristig überschaubaren Kosten voranzubringen.

Die Erfahrungen zeigen, dass nach wie vor besonders bei Investitionen in öffentlichen Gebäuden ein enormer Informationsbedarf besteht, bevor Entscheidungen für eine erneuerbare Energieversorgung in Stadt- bzw. Gemeinderat und Verwaltung wirklich gefällt werden können. Dies gilt ganz besonders für den „Newcomer“ Biomasse unter den erneuerbaren Energien. Hier besteht akuter Handlungsbedarf!

### **Erfolgsstory Filderstadt – Wirtschaftsförderung in Sachen Biomasse-Energie**

Gerade zum Jahreswechsel wurde für die Stadt Filderstadt ein Gutachten fertig gestellt, welches die möglichen Handlungsfelder der Stadt im Bereich Biomasse-Energie-Nutzung aufzeigt. Dieses stieß bei Verwaltung wie politischen Vertretern aller Fraktionen auf breites Interesse. Die Vorgeschichte:

- Im Frühjahr 2005 wurde auf Antrag der GRÜNEN-Fraktion im Gemeinderat Filderstadt eine vorausschauende Heizenergieanlagen-Ersatzplanung in den öffentlichen Liegenschaften mit finanzieller Ausstattung beschlossen. Zuständig für deren Umsetzung waren die Stadtwerke zusammen mit dem Liegenschaftsmanagement des städt. Hochbauamtes.
- Im Anschluss wurde dem Oberbürgermeister eine Überblicksstudie mit Bestandsaufnahme zu den Möglichkeiten in Filderstadt vorgeschlagen, verstärkt Biomasse zur Energieerzeugung zu nutzen. Das Angebot wurde im zuständigen Betriebsausschuss der Stadtwerke vorgestellt, diskutiert und einstimmig in vollem Umfang beschlossen.
- Ab Sommer bis November 2005 wurden die örtlichen Landwirte befragt, statistische Daten ausgewertet, der städtische Förster gab ein Statement zur Waldsituation ab und verschiedene Verwaltungsstellen auf Stadt- und Kreisebene wie Stadtwerke, Umweltreferat und Abfallwirtschaftsbetriebe wurden einbezogen. Außerdem wurden technische, ökonomische und energiewirtschaftliche Grundinformationen zu den Möglichkeiten einer energetischen Biomassenutzung zusammengestellt. Der Bericht schließt mit Empfehlungen zu sechs konkreten Handlungsfeldern. Es entstand während dieser Untersuchung ein reger Austausch mit vielen potenziellen Akteuren in der Stadt.
- Im Dezember 2005 wurden die Ergebnisse im Umweltbeirat und Mitte Januar 2006 im Betriebsausschuss der Stadtwerke Filderstadt präsentiert und diskutiert. Empfehlungen zu einigen kommunalen Handlungsfeldern:
  - Versorgung eines kommunalen Nahwärmeverbunds mit Biogaswärme und/oder Energie aus Grünschnitt-Hackschnitzeln bzw. Pellets prüfen
  - Standortsuche für eine weitere Biogasanlage mit Wärmenutzung in einer der öffentlichen Liegenschaften mit Konzeptentwicklung
  - Generelle Prüfung von Holzenergiemöglichkeiten bei künftigem Heizanlagenersatzbedarf in öffentlichen Liegenschaften
- Die einhellige Meinung in den Beratungen war: Nun müssen in einem nächsten Schritt konkrete Konzeptstudien zu besonders aussichtsreichen Möglichkeiten folgen. Die Stadtverwaltung wird ihren möglichen Beitrag dazu nun prüfen und die Ergebnisse im Gemeinderat vorstellen.
- Parallel zu den Untersuchungen wurden durch die Aktivitäten bereits einige Initiativen auf privatwirtschaftlicher Basis angestoßen:
  - Ein Holz verarbeitender Betrieb steht nun in Kontakt mit einem Landwirt, welcher einen Holzhacker besitzt und ihm nun vorr. Holzhackschnitzel für seine Heizanlage liefern wird
  - Eine Hackschnitzeltrocknung mit vorhandener Biogaswärme wird von mehreren Akteuren als Gemeinschaftsprojekt angedacht
  - In einem Filderstädter Ortsteil denken die Landwirte konkret über den Bau einer gemeinschaftlich mit Rohstoffen versorgten Biogasanlage nach, ev. sogar in Kooperation mit Landwirten im Nachbarort, inkl. Wärmenutzungskonzept; Antrieb: Verwertung der Krautabfälle besonders im Winter

- In einem weiteren Ortsteil steht bei den Landwirten die gemeinsame Selbstversorgung mit Biokraftstoff über eine eigene Rapsölmühle im Raum

Als Ergebnis lässt sich inzwischen feststellen, dass sich die Investition der Stadt in ein solches „Anschubprojekt“ im Sinne der Wirtschaftsförderung schon heute mit Sicherheit bezahlt gemacht hat! Nun wird der direkte Nutzen der Stadt weiter ausgelotet.

### **Biomasse-Energie: Ein (energie-)politischer Hot-Spot**

Mit Blick auf die Landtagswahlen im März möchte ich besonders Diejenigen unter uns, die in den Kreis-, Stadt- und Gemeinderäten Mandate haben motivieren, vielleicht bereits in den kommenden Wochen bis zur Wahl in entsprechende Diskussionen vor Ort zu Nutzungsmöglichkeiten von Biomasse als nachhaltig verfügbarer Energielieferant einzusteigen. Die Bevölkerung ist gerade wegen der hohen Energiekosten sensibilisiert und sehr interessiert.

Unsere Grünen Statements zur verstärkten Nutzung von Biomasse-Energie können wir aus meiner Sicht nur dann erfolgreich in der Fläche umsetzen, wenn mit Beispielen vor Ort deutlich gemacht wird, wie vielfältig dieser Energieträger einsetzbar ist – die technische Reife ist in vielen Einsatzbereichen inzwischen erreicht und verbessert sich in weiteren Technologien, nun müssen wir gemeinsam über zahlreiche Projektrealisierungen auch zur ökonomischen Machbarkeit beitragen. Und wir haben ja im ganzen Landkreis verteilt bereits wegweisende, realisierte Biomasse-Energieprojekte, die als Beispiel dienen können. Diese sollten wir stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung bringen – z.B. über aktive Pressearbeit. Da ich beruflich in diesem Themenfeld tätig bin, unterstütze ich Euch gern, wenn es darum geht, den geeigneten „Hebel“ vor Ort anzusetzen. Einige Handlungsfelder:

- Pelletheizungen auch bis 500 kW Leistung oder mehr in Schulgebäuden, Schwimmbädern, Verwaltungsgebäuden
- Hackschnitzelfeuerungen, speziell für kommunale Grünschnitthäcksel, in größeren Liegenschaften oder Wärmeverbänden
- Biogas-Wärmenutzung, z.B. in öffentlichen Gebäuden, aber auch Gewerbebetrieben oder zu Trocknungszwecken

#### **Dr. Johannes Moerschner**

Ortsvorstand Grüne Filderstadt

Ingenieurbüro für Biomasse-Energie, besonders in Kommunen

Schwalbenstr. 18/3

70794 Filderstadt

Telefon (tagsüber): 0711/30 570-98; Fax: -99

e-mail: [johannes.moerschner@gmx.de](mailto:johannes.moerschner@gmx.de)

Infos im Internet: [www.biomasse-energie.de](http://www.biomasse-energie.de)